

<b>Zeitschrift:</b>	Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz
<b>Herausgeber:</b>	Franz Otto Schmid
<b>Band:</b>	3 (1908-1909)
<b>Heft:</b>	20
<b>Artikel:</b>	Deiner Tage hold Erleben...
<b>Autor:</b>	Siebel, Johanna
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-748041">https://doi.org/10.5169/seals-748041</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

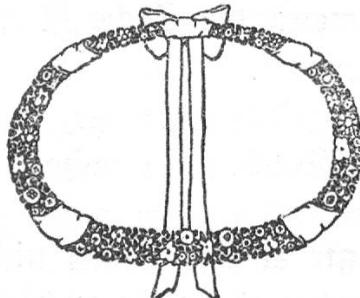
Der Hingang der meisten seiner Freunde und schließlich auch der seiner viel geliebten Gattin, „die ihn nie betrübt, als durch ihr Scheiden,“ verdüsterte seinen Lebensabend vollends. Er wurde ein Einsamer, und mit der literarischen Tätigkeit war es aus (1880).

Arm und still ging er den ewigen Gefilden entgegen; er war gefaßt auf den Tod, ja, er hegte den Wunsch zu sterben. Im Frühjahr 1884 warf ihn ein hartnäckiges Leberleiden auf das Krankenlager. Im Prieuree-Spital ist er am 2. Mai, morgens früh, sanft entschlafen, nachdem er noch unter heftigen Schmerzen gerufen: „Marie, bald werde ich dich wiedersehen!“

Auf dem Friedhofe von Petit-Saconnex ruht er von seinem Ringen mit dem Leben aus. Daß es aber keineswegs ein vergebliches Ringen gewesen ist, dafür sorgen seine Schriften, vor allem seine in der Saanenmundart geschriebenen Dichtungen, die zum besten gehören, was in dieser Art je geleistet worden ist.

Am 3. Mai 1885, also ein Jahr nach seinem Tode, wurde seine letzte Ruhestätte mit einem würdigen Denkmal geziert — setzen wir ihm eines in unserem Herzen!

Als Sie den Gram vom Herz dir nimmer scheuchte,  
Da ward das Leben bitt'rer als der Tod.  
Du gingst getrost; du hast den Sieg errungen,  
Gefämpft fürs Gute, Edle immerdar,  
Mit blankem Schwert die Hyder kühn bezwungen —  
Den Lorbeer reicht die Muse dir fürwahr!



## Deiner Tage hold Erleben . . .

Deiner Tage hold Erleben  
Solltest du zu Garben binden,  
Um es stets in deiner Seele  
Goldenkörnig vorzufinden.

Um dich still daran zu freuen,  
Wenn dir jener Tag begegnet,  
Den der Sorge dunkles Auge  
Allzu inniglich gesegnet. Johanna Siebel.